

St. Johannes die Steinach auf und eilt in schönen Bindungen durch Auen der Hauptstadt des ehemaligen Markgrafenums und jetzt von Oberfranken, dem ansehnlichen, ja prächtigen Bayreuth zu. Der jugendliche Fluß spiegelt wohlgefällig die Stadt mit ihren Thürmen, breiten, regelmässigen Straßen und Palästen. Von Bayreuth aus schlängelt er sich zwischen Dörfern und Ritterstätten hin und nimmt zahllose Bäche in sich auf, die von beiden Seiten zu seinem silbernen Bett herbeieilen. Bedeutend durch sie verstärkt, geht der rote Main immer kräftiger seiner Vereinigung mit dem weißen entgegen.

Die Ufer des Main sind von Anfang an vielfach hochinteressant. Schon der weiße Main erreicht, nachdem er vom Ochsenkopfe herab das hochgelegene Dorf Bischofsgrün passiert hat, bald das äußerst romantisch gelegene Städtchen Berned, welches sich seiner 7 Hügel und 7 Flüsschen zu rühmen weiß und über sich auf einem bewaldeten Berge die Ruinen zweier Burgen und zwischen denselben das ehrwürdige Gemäuer einer Kapelle zeigt. Unterhalb Berned fließt dieser Quellfluß ziemlich ruhig durch grüne Wiesenthäler seinem Bruderflusse entgegen. Dieser ist noch sanfteren Charakters, durchzieht größere Thalweitungen und hat im ganzen eine noch anmutigere und reichere Umgebung! Wie ungemein reizend präsentiert sich nicht Bayreuth und seine Umgebung. Nachdem der weiße Main an dem birreichen Culmbach und der auf stolzer Höhe über demselben gelegenen Plassenburg vorüber gewandert ist, strömt mit ihm bei dem Schlosse Steinhäusen der rote Main zusammen. In der weiteren Fortsetzung des Flußlaufes sehen wir denselben von einer Menge freundlicher Dörfer und Burgen begleitet, welche an den Höhen der Thalufer kleben. Später vermehrt die Rodach die Gewässer des Flusses, welche aus dem Thüringer- und Frankenwalde viele kleinere Flüsschen sammelt, um alsdann durch eine stark bevölkerte, walddreiche Gegend südwärts zu gehen. Nahe der Rodachmündung liegt das lebhaft Lichtenfels, und unterhalb dieses Punktes erhebt sich auf prächtig bewaldeter Höhe am linken Mainufer die stattliche Benediktinerabtei Banz, jetzt ein bayrisches Fürstenschloß. Gegenüber grüßt von der steilen Uferhöhe die berühmte Wallfahrtskirche von „Bierzehnheiligen“, den 14 Nothelfern gewidmet, und auch der stattliche Staffelberg erhebt sein anmutiges Haupt hoch über den Fluß. Darauf tritt dieser in den flachen Kessel von Bamberg ein, eine fruchtbare, starbewässerte Marschgegend, welche auf das trefflichste angebaut ist und reiche Erträge liefert. Rechts strömt dem Main in diesem Kessel namentlich die Is aus dem südlichen Thüringerwalde zu, welche an dem reizenden Residenzstädtchen Coburg vorüber in 5 Meilen langer Thalsurche südwärts fließt. Noch wichtiger aber ist die Rednitz, welche dem Main auf der linken Seite in derselben Gegend zugeht. Aus der fränkischen und schwäbischen Rezat gebildet, läuft dieser Fluß ziemlich gleichmäßig von Süden nach Norden und nimmt in sein Gewässer noch mehrere stattliche Flüsse von links und rechts auf. Auf der linken Seite ist am bedeutendsten die aus dem fruchtbaren Nischgrunde herbeikommende Nisch, auf der rechten die Pegnitz und